

Motorradunfall fordert zwei Todesopfer

kapo | Am Sonntagmorgen haben auf der Flüelapassstrasse ein 26-jähriger Motorradlenker und seine 28-jährige Mitfahrerinnen bei einem Selbstunfall schwere Verletzungen erlitten, denen sie noch am Unfallort erlagen.

Eine Motorradgruppe fuhr auf der Kantonsstrasse von Davos in Richtung Flüela-Passhöhe. Vor einer Linkskurve bei der Örtlichkeit Bedra hatte der in Kanton St. Gallen wohnhaft gewesene Töfffahrer mit seinem Fahrzeug eine starke Schräglage und kippte auf die linke Seite. Der Zweiradler und die im Kanton Appenzell i. Rh. wohnhaft gewesene Mitfahrerinnen rutschten noch einige Meter auf der Fahrbahn weiter, dann über den Fahrbahnrand hinaus und stürzten die steil abfallende Wiesenböschung hinunter. Dabei zogen sie sich so schwere Verletzungen zu, dass sie noch am Unfallort verstarben.

Ein umstrittenes Buch

e | Entdeckungen in der Offenbarung des Johannes. Das letzte Buch der Bibel hat die Kirche und Kirchengeschichte nachhaltig geprägt. Nach einer Einführung (Kurzreferat) widmen sich Interessierte ausgewählten Texten aus der Offenbarung. Über diese kommen sie ins Gespräch. Sie lernen verschiedene Verständnismöglichkeiten kennen. Mitdiskutieren ist erwünscht, wird aber nicht verlangt. Die Abende sind in sich abgeschlossen; sie können einzeln besucht werden. Die dritte Veranstaltung findet am 17. September um 20 Uhr in der Chilastuba, Kirche St. Theodul, Davos Dorf, statt. Thema: «Das 1000-jährige Reich».

Mit offenen Augen

e | Im Bildvortrag vom Mittwoch, 17. September um 20.30 Uhr, sind alle eingeladen, Davos besser kennenzulernen und mit offenen Augen durch diese Landschaft zu gehen. Klaus Bergamin zeigt mit Wort und Bild das städtische und ländliche Davos mit den walserschen Häusern, weist hin auf besondere Gebäude, erzählt von Kunstmalern, Schriftstellern und Dichtern, die den Namen Davos in die Welt hinaus getragen haben und Davos gross gemacht haben. Der kostenlose Vortrag wird durch das Gästeprogramm und die Sunstarhotels unterstützt.

Letzter Gottesdienst

ap | Am Donnerstag, 18. September, wird in der Tschuggenkapelle «Maria zum Schnee» im Flüelatal um 9.10 Uhr der letzte Gottesdienst des Sommers abgehalten. Es verkehrt ein Postauto mit Abfahrt ab Davos Platz um 8.45 Uhr, Post/Bahnhof Dorf 8.55 Uhr, Tschuggen an 9.05 Uhr; Rückfahrt 10.45 Uhr. Für Automobilisten gibt es genügend Parkplätze oberhalb des Gasthauses Tschuggen. Fussgänger können die Kapelle ab Bahnhof Dorf über den alten Flüelaweg innert etwa zwei Stunden erreichen.

GRATULATION

Eda Truog 99-jährig

ap | Am Montag, 15. September, durfte Eda Truog-Masi im Pflegeheim Davos ihren 99. Geburtstag feiern. Der Jubilarin geht es dem hohen Alter entsprechend noch gut. Nur das Augenlicht hat in den letzten Jahren merklich nachgelassen. Deshalb musste sie auch von ihrem Wohnsitz an der Heimstrasse (wo sie während Jahrzehnten lebte) ins Pflegeheim umziehen. Vor gut einem Jahr unternahm Eda Truog noch täglich grössere Wanderungen auf den verschiedenen gepflegten Wanderwegen in und um die Landschaft. Nun vollbringt sie eine ruhigere Zeit im Pflegeheim, wo sie die gute Betreuung schätzt. Alle Angehörigen, Freunde, Bekannten, alle Nachbarn der Heimstrasse wie auch das Pflegeteam gratuliert zum 99., und alle wünschen der Jubilarin im hundertsten Lebensjahr gute Gesundheit sowie alles Gute und Schöne.

«GSG» bekommt ein Gesicht

Anlässlich einer Feier zum Abschluss des von der Academia Raetica organisierten Kongresses «Graubünden Forscht – Young Scientists in Contest» hatte die neu gegründete «Graduate School Graubünden» (GSG) ihren ersten öffentlichen Auftritt. Zum einen prämierte sie die besten Präsentationen des Kongresses, zum anderen verabschiedete sie ehemalige Doktorierende.

Barbara Gassler

Davos verfügt über fünf hochkarätige Forschungsinstitute, an denen ständig zwischen 120 und 130 Doktorierende und Post-Doktorierende beschäftigt sind. Diese kommen von verschiedenen Universitäten im In- und Ausland, weil sie hier die in ihrem Fachgebiet tonangebenden Koryphäen antreffen und mit ihnen arbeiten können. Damit jedoch nicht genug. Die jungen Wissenschaftler benötigen zeitgleich zur Projektarbeit weite-

Preisträger der Academia Raetica

Christine Aebi (Physikalisch-Meteorologisches Observatorium Davos/ Weltstrahlungszentrum), Simon Bundi (Institut für Kulturforschung Graubünden, Chur), Ursina Jecklin (Archäologischer Dienst Graubünden, Chur), Johanna Mitterhofer (EURAC research – Institute for Minority Rights, Bozen), Judith Olzhausen (Schweizerisches Institut für Allergie- und Asthmaforschung, Davos), Benjamin Rohrbach (Universität Zürich) und Marina Sabaté-Brescó (AO Forschungsinstitut, Davos). Die Spannweite dieser Beiträge reichte von neuen Methoden zur Beobachtung und Messung des Erdklimas über die archäologische, kunsthistorische und historische Bedeutung der frühmittelalterlichen Kirchenanlage Sogn Murezi in Tomils bis zur Testung von verschiedenen Knochenimplantaten in Hinblick auf die Infektionsgefahr.



Die beiden Vorstandsmitglieder der Academia Raetica, Jürg Schweizer (links) und Reto Cramer (rechts), mit den vier Preisträgern Judith Olzhausen, Marina Sabaté-Brescó, Christine Aebi und Simon Bundi (von links nach rechts). zVg S. Haas

re fachliche Weiterbildung, Unterstützung beim Einleben am neuen Ort, und eventuell müssen sie sogar ihre Kompetenz der deutschen Sprache verbessern. «Wir kümmern uns um die Belange der Doktorierenden und Post-Doktorierenden im Kanton Graubünden», erklärt Erich Schneider, Geschäftsführer der Academia Raetica, Besitzerin der GSG. Davos als Standort liegt dabei nahe, denn immerhin erfolgt rund 80 Prozent der in Graubünden geleisteten Forschungsarbeit in Davos.

Werbung um den Nachwuchs

Die nicht gewinnorientierte Aktiengesellschaft der GSG soll dabei den Nachteil des peripheren Standorts wettmachen. Zwar haben alle Institute im Moment genügend Anmeldungen für ihre Doktorierendenstellen, doch das muss nicht so bleiben. «In Zukunft wird der Wettbewerb um Talente härter werden, da müssen wir dem wissenschaftlichen Nachwuchs etwas bie-

ten.» Und bieten will man, was in den Agglomerationen auf grund ihrer Grösse sonst einfacher zu haben ist. «Vielleicht will sich jemand als zukünftiger Gruppenleiter im Bereich Arbeitsrecht informieren oder Kursangebote auf dem Gebiet der Wissenschaftsethik in Anspruch nehmen. Entsprechende Angebote können wir realisieren», führt Schneider aus. Doch auch für die sogenannte überfachliche, allgemeine Weiterbildung soll gesorgt werden. «Wir wollen entsprechende Fachleute nach Davos holen oder haben sie bereits vor Ort.» Zusätzlich strebt man Vereinbarungen mit den Universitäten an – mit der Uni Zürich und der ETH bestehen sie bereits – die den Instituten Zugang zu den Vermittlungsplattformen für Doktorierende verschaffen. Vieles von dem, wie die neu geschaffene GSG funktionieren wird, ist noch offen. «Wir sind dabei, herauszufinden, was nötig und sinnvoll ist», sagt Schneider. Grundlage dafür ist eine mit dem Kanton abgeschlossene Leistungsvereinbarung. Zusätzliche Infra-

struktur sei vorerst nicht von nötig, denn die an den Instituten vorhandenen Räumlichkeiten seien bereits hervorragend. Allerdings: «Sollte ein Campus Davos einst Realität werden, werden wir sicherlich da zu finden sein.»

Preise und Ehrungen

Eines der von der GSG angestrebten Ziele soll auch sein, den Kontakt mit den Wissenschaftlern aufrecht zu erhalten, wenn sie nach Abschluss ihres Projektes Davos wieder verlassen. «Wir wollen eine eigentliche Alumni-Organisation aufbauen und unsere Ehemaligen auf dem Laufenden halten über das, was in Davos läuft.» Ein erster Schritt dazu waren die am vergangenen Donnerstag erfolgten Ehrungen. Zwischen 10 und 15 Akademiker schliessen jährlich in Davos ihre Doktorarbeit ab. 13 waren es 2013, und ihnen wurde zum ersten Mal im Rahmen einer Feier unter Mitwirkung des Leiters des Amtes für Höhere Bildung eine Urkunde und ein Erinnerungsgeschenk überreicht.

13 frisch Doktorierte geehrt

Im Rahmen der ersten Veranstaltung der neu gegründeten Graduate School Graubünden wurden auch 13 frisch Doktorierte aus den Mitgliedsinstitutionen der Academia Raetica geehrt.

bg | Vom Leiter des Amtes für Höhere Bildung des Kantons Graubünden, Dr. Hans Peter Märchy, erhielten sie eine Auszeichnung und eine persönliche Gratulation für ihre erfolgreich abgeschlossenen Dissertationen. Geehrt wurden der Sportwissenschaftler Dr. Jens Bansi von der Deutschen Sporthochschule Köln, der seine Arbeit an den Kliniken Valens unter der Aufsicht von Prof. Dr. med. Jürg Kesselring verfasste. Weiter ging es mit Dr. sc. ETH Zürich Marco Bruderer vom AO Research Institute / ETH Zürich mit seinem Mentor Dr. Martin Stoddart. Stoddart betreute ebenfalls die am AO Forschungsinstitut doktorierende Ewa Czekanska, PhD, die den Titel von der Cardiff University erhielt. Seine Arbeit schrieb James Glover, Ph.D. am WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF mit seinem Mentor Dr. Perry Bertelt für einen Titel der Neuseeländischen Durham University. Für ihre Doktorarbeit kam Docteur és Sciences Christine Groot

Zwaafink von der École polytechnique fédérale de Lausanne nach Davos ans WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF unter die Aufsicht von Prof. Dr. Michael Lehning. Im Schweizerischen Nationalpark doktorierte Dr. sc. ETH Zürich Alan Haynes mit ihren Mentoren Dr. Anita Risch und Dr. Martin Schütz (Eidg. Forschungsanstalt WSL). Am Schweizerischen Institut für Allergie- und Asthmaforschung (SIAF) arbeitete Dr. sc. nat. Patrycja Konieczna mit Mentor Liam O'Mahony, Ph.D. für einen Titel der Universität Zürich. Ein weiterer Doktorand aus dem WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF ist Dott. sci. amb. Fabiano Monti von der Universität von Insubria. Betreut wurde

er von Dr. Jürg Schweizer. Ein weiterer Titel der Cardiff University wurde an Alexander Neumann, PhD vergeben, der am AO Forschungsinstitut, betreut von Dr. Martin Stoddart, arbeitete. Elisa Schiavi, PhD, arbeitete am Schweizerischen Institut für Allergie- und Asthmaforschung (SIAF). Ihr Titel wird verliehen von der römischen Sapienza Universität. Mit einer Arbeit am WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF mit Mentor Dr. Henning Löwe doktorierte Dr. sc. ETH Zürich Stefan Schleef. Ebenfalls am WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF und unter der Aufsicht von Dr. Peter Bebi erlangte Dr. sc. ETH Zürich Michaela Teich Doktorwürden. Diese alphabetische Aufzählung wird abgeschlossen von Dr. sc. nat. Willem Van de Veen, der am Schweizerischen Institut für Allergie- und Asthmaforschung (SIAF) von Mübecel Akdis, PD, M.D., Ph.D. betreut wurde.

Hans Peter Märchy anlässlich der Ehrung der Doktorierten. zVg S. Haas

